

Erzgebirges zurückweichen und drang erst auf die Nachricht, daß die rheinischen Kurfürsten im Egerthale ständen, wieder in Böhmen ein. Mit ihm zog sein Bruder, der Markgraf Wilhelm⁸⁾. Vor Kaden vereinigten sie sich mit dem Heere der rheinischen Kurfürsten und lagerten sich mit ihnen vor Saatz. Aber die Stadt war stark besetzt und wurde wacker verteidigt. In fruchtloser Belagerung bemächtigten sich Uneinigkeit und Mißtrauen des deutschen Heeres. Von den lausitzischen und schlesischen Hilfstruppen und von König Sigmund war nichts zu sehen. Vergebens drängten einige Fürsten, unter ihnen auch Friedrich der Streitbare, man sollte gegen Prag rücken und die Entscheidungsschlacht erzwingen, der Kurfürst von der Pfalz war der Ansicht, Ehren halber müßte erst Saatz erobert werden. Das Heer blieb vor der Stadt liegen, aber es bröckelte von Tag zu Tag mehr aus einander. Zahlreiche Abteilungen zogen, der Belagerung müde, in die Heimat zurück, und als endlich Zizka mit einem Entsatzheere nahte, traten auch die Kurfürsten selbst am 2. Oktober den Rückzug an, ohne in dem Gefühle ihrer Schwäche eine Schlacht zu wagen⁹⁾. Der Verlust der Deutschen bei der Belagerung von Saatz und auf dem Rückzuge soll 2000 Mann betragen haben. Auch diese Nachricht ist ein Beweis dafür, daß das Heer in Wahrheit nicht entfernt so stark gewesen ist, wie es in der Überlieferung erscheint.

Der dritte Kreuzzug gegen die Hussiten galt der Entsetzung der nahe bei Prag gelegenen königlichen Burg Karlstein. Ein Reichstag zu Nürnberg, der vom Juli bis in den September 1422 tagte, hatte mit Worten und auf dem Papier ein großes Heer aufgebracht¹⁰⁾, und König Sigmund hatte dem Hohenzollern Friedrich I. von Brandenburg den Oberbefehl übertragen. Das Heer sollte nach dem Nürnberger Anschläge 37 400 Mann zu Fuß und 1970 Gleven, das sind 5910 Reiter, zählen; unter einer Gleve verstand man damals eine Schar von 3 Reitern¹¹⁾. Als man aber im Felde stand, hatte man anstatt der fast 6000 Reiter wenig mehr als 4000. Der Zug wurde schließlich durch gütliche Verhandlungen mit den Hussiten unnötig.

⁸⁾ Deutsche Reichstagsakten VIII, Nr. 94.

⁹⁾ Palacký, Urkundl. Beitr. I, Nr. 148 und 150.

¹⁰⁾ Deutsche Reichstagsakten VIII, Nr. 103 — 275.

¹¹⁾ Deutsche Reichstagsakten VIII, Nr. 156 ff.